

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1723

VD18 90812174

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197724)

Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Das I. Capitel.

Die gerechtigkeit kommt nicht auß dem geseh der natur und dessen wercken, denn alle heyden sündler und ungerecht sind.

I. Paulus, ein knecht Jesu Christi, berufen zum apostel, * außgesondert zu predigen das ewangelium Gottes, * Gesch. 9, 15. c. 13, 2. Gal. 1, 15.

2. Welches er zuvor * verheissen hat durch † seine propheten, in der heiligen schrift, * Tit. 1, 2. † Gesch. 3, 21.

3. Von seinem sohn, der geboren ist von dem saamen David nach dem fleisch,

4. Und kräftiglich erweist * ein sohn Gottes, nach dem Geist, der da heiligt, sint der zeit er auferstanden ist von den todten, nemlich Jesus Christus, unser Herr. * Joh. 10, 36. Ebr. 1, 5. c. 5, 5.

5. Durch welchen wir haben empfangen guade und * apostelamt, unter allen heyden den gehorsam des glaubens aufzurichten unter seinem namen; * Gesch. 9, 15.

6. Welcher Ihr zum theil auch seyd, die da berufen sind von Jesu Christo.

7. Allen, die zu Rom sind, den liebsten Gottes, und * berufenen heiligen: Gnade sey mit euch, und friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. * I. Cor. 1, 2. Eph. 1, 1.

8. Auf's erste * dancke ich meinem Gott, durch Jesum Christ eurer aller halben, † daß man von eurem glauben in aller welt saget. * I. Cor. 1, 4, 5. † I. Thess. 1, 8.

9. Denn * Gott ist mein zeuge, (welchem ich diene in meinem geist am ewangelio von seinem sohn,) daß ich † ohn unterlaß eurer gedencke, * c. 9, 1. Phil. 1, 8. † Eph. 1, 16.

10. Und allezeit in meinem gebet flehe, ob sichs einmal zutragen wolte, daß ich zu euch käme durch Gottes willen.

11. Denn mich * verlanget euch zu sehen, auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher gabe, euch zu stärken, * c. 15, 23. 29.

12. Das ist, daß ich sammt euch getrübet würde, durch euren und meinen glauben, * den wir unter einander haben. * 2 Pet. 1, 1.

13. Ich wil euch aber nicht verhalten lieben brüder, daß ich * mir oft habe vorgefetzt zu euch zu kommen, (bin aber verhindert bisher) daß ich auch unter euch frucht schaffete, gleichwie unter andern heyden. * I. Thess. 2, 18.

14. Ich bin ein schuldener beyde der griechen und der ungrichen, beyde der weisen und der unweisen.

15. Darum, so viel an mir ist, bin ich geneigt, auch * euch zu Rom das ewangelium zu predigen. * Gesch. 28, 31.

16. Denn ich schäme * mich des ewangelii von Christo nicht: denn es ist eine kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen. * Röm. 40, 10. Röm. 11, 9, 46.

17. Sintemal darinnen offenbaret wird * die gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt auß glauben in glauben; † wie denn geschrieben stehet: Der gerechte wird seines glaubens leben. * c. 3, 21. 22. † Hab. 2, 4. Job. 3, 36. Gal. 3, 12. Ebr. 10, 38.

18. Denn Gottes zorn vom himmel wird offenbarer über alles gottlose wesen, und ungerechtigkeit der menschen, die die wahrheit in ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn daß man weiß, daß Gott sey, ist * ihnen offenbar: denn Gott hat es ihnen offbarer; * Gesch. 14, 15. seqq.

20. Damit, daß * Gottes unsichtbares wesen, das ist, seine ewige kraft und gottheit, wird ersehen, so man dess wahrnimmt an den wercken, nemlich an der * schöpfung der welt; also, daß sie keine entschuldigung haben. * Hiob 12, 7. 8. 9.

21. Dieweil sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepreiset als einen Gott, noch gedancket; sondern sind in ihrem tichten eitel worden, und ihr unverständiges herz ist verfinstert.

22. Da * sie sich für weise hielten, sind sie zu narren worden; * I. Cor. 1, 20.

23. Und haben * verwandelt die herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein bilde, gleich dem vergänglichen menschen, und der vögel, und der † vierfüßigen und der kriechenden thiere. * 5 Mos. 4, 15.

† Weisb. 11, 16. c. 12, 24.

24. Dar

24. Darum hat sie auch Gdt dahin gegeben in * ihrer herken gelüste, in unreinigkeit, zu schänden ihre eigene leiber an ihnen selbst; * Ps. 81, 13.

25. Die Gdtes wahrheit haben verwandelt in die lügen, und haben geehret und gedienet dem geschöpfe mehr denn dem schöpfer, der da * gelobet ist in ewigkeit. Amen. * c. 9, 5.

26. Darum hat sie Gdt auch dahin gegeben in schändliche lüste. Denn ihre weiber haben verwandelt den natürlichen brauch in den unnatürlichen.

* 3 Mos. 18, 23.

27. Desselbigen gleichen auch die männer haben verlassen den natürlichen brauch des weibes, und sind an einander erhibet in ihren lüsten, und haben * mann mit mann schande getrieben, und den lohn ihres irrthums (wie es denn seyn sollte) an ihnen selbst empfangen. * 1 Cor. 6, 9.

28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie Gdt erkennen, hat sie Gdt auch dahin gegeben in verkehrten sinn, zu thun, das nicht taugt,

29. Voll alles ungerechten, hurerey, schalckheit, geißeß, bößheit, voll hasses, mordes, hadders, lißs, giftig, ohrenbläßer,

30. Verläumder, Gottesverächter, freveler, hoffärtige, ruhmräde, schädliche, den eltern ungehorsame,

31. Unvernünftige, treulose, störrige, unversöhnliche, unbarmherzige,

32. Die Gdtes gerechtigkeit wissen, (daß, die solches thun, des todes würdig sind) thun sie es nicht allein, sondern haben auch * gefallen an denen, die es thun.

* Hof. 7, 2, 3.

Das 2. Capitel.

Die Jüden sind so wohl sündler, als die heyden, ob sie sich gleich des gesetzes Moses, und der beschneidung rühmen.

1. Darum, o mensch, kanst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtest: denn * worinnen du einen andern richtest, verdammeß du dich selbst; sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest. * Matt. 7, 2. Marc. 4, 24. Luc. 6, 38.

2. Denn wir wissen, daß Gdtes urtheil ist recht über die, so solches thun.

3. Denckest du aber, o mensch, der du richtest die, so solches thun, und thust auch dasselbige, daß Du dem urtheil Gdtes entrinnen werdest?

4. Oder verachtest du den reichthumsseiner güte, * geduld und langmützigkeit? Weißest du nicht, daß dich Gdtes güte zur buße leitet? * 2 Pet. 3, 9, 15.

5. Du aber, nach deinem verstockten und unbußfertigen herken, häufest dir selbst den zorn auf den tag des zorns, und der offenbarung des gerechten gerichtes Gdtes,

6. Welcher * geben wird einem ieglichen nach seinen wercken,

* Es. 40, 10. c. 26, 11. Jer. 17, 10. Ps. 62, 13. Matth. 16, 27. 1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10. Offenb. 2, 23. c. 22, 12.

7. Nemlich preis, und ehre, und unvergängliches wesen, denen, die mit geduld in guten wercken trachten nach dem ewigen leben;

8. Aber denen, die da zänckisch sind, und der wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem ungerechten, ungnade und zorn:

9. Trübsal und angst über alle seelen der menschen, die da böses thun, vornehmlich * der Jüden und auch der Griechen. * c. 3, 9.

10. Preis aber, und ehre, und friede, allen denen, die da gutes thun, vornehmlich den Jüden und auch den Griechen:

11. Denn * es ist kein ansehen der person vor Gdt. * Besch. 10, 34, 11.

12. Welche ohne gesetß gesündigt haben, die werden auch ohne gesetß verlohren werden; und welche am gesetß gesündigt haben, die werden durchs gesetß verurtheilet werden.

13. Sintemal vor Gdt, nicht die das gesetß hören, gerecht sind, sondern * die das gesetß thun, werden gerecht seyn. * Joh. 3, 7.

14. Denn so die heyden, die das gesetß nicht haben, und doch von natur thun des gesetzes werck, dieselbigen, dieweil sie das gesetß nicht haben, sind sie ihnen selbst ein gesetß,

15. Damit, daß sie beweisen, des gesetzes werck sey beschrieben in ihren herken, sintemal ihr gewissen sie bezeuget, dazu auch die gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen,

16. Auf den tag, da Gdt das verborgene der menschen durch Jesum Christ richten wird, laut meines evangeli.

(M) 3

17. Sie-

17. Siehe aber zu, Du heissest ein Jude, und verlässest dich aufs gesetz, und rühmest dich G^dtes,

18. Und weissest seinen willen; und weil du auß dem gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das beste zu thun sey;

19. Und vermissest dich zu seyn ein *leiter der blinden, ein licht derer, die im finsterniß sind, *Matth. 15, 14. Luc. 6, 39.

20. Ein züchtiger der thörichten, ein lehrer der einfältigen, hast die form, was zu wissen und recht ist im gesetz.

21. Nun *lehrest du andere, und lehrest dich selber nicht. Du predigest, man solle nicht stehlen, und du stiehlest.

22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die ehe. Dir gräuelst vor den göhen, und raubest G^dt, was sein ist.

23. Du *rühmest dich des gesezes, und schändest G^dt durch übertretung des gesezes.

24. Denn *eurenthalben wird G^dtes name gelästert unter den heyden, als geschrieben stehet.

25. Die beschneidung ist wol nüh, wenn du das gesetz hältst; hältst du aber das gesetz nicht, so ist deine beschneidung schon eine vorhaut worden.

26. So nun die vorhaut das recht im geseze hält, meynest du nicht, daß seine vorhaut werde für eine beschneidung gerechnet?

27. Und wird also, daß von natur eine vorhaut ist, und das gesetz vollbringet, dich richten, der du unter dem buchstaben und beschneidung bist, und das gesetz übertretest.

28. Denn *das ist nicht ein Jude, der außwendig ein Jude ist; auch ist das nicht eine beschneidung, die außwendig im fleisch geschieht.

29. Sondern das ist ein Jude, der inwendig verborgen ist; und die beschneidung des herzens ist *eine beschneidung, die im geist und nicht im buchstaben geschieht; welches lob ist nicht auß menschen, sondern auß G^dt.

Das 3. Capitel.

Die gerechtigkeit kommt auß dem glauben.

1. **W**as haben denn die Juden vortheil? oder was nühet die beschneidung?

2. Zwar fast viel. Zum ersten, ihnen ist vertrauet, was G^dt geredet hat.

3. Daß aber etliche *nicht glauben an dasselbige, was liegt daran? Solte ihr *unglaube G^dtes glauben aufheben?

* 4 Mos. 23, 19. Ebr. 4, 2. † 2 Tim. 2, 13.

4. Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also, daß *G^dt sey wahrhaftig, und alle *menschen falsch; wie † geschrieben stehet: Auf daß du gerecht seyest in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst.

* Joh. 3, 33. Tit. 1, 2.

* Ps. 62, 10. Ps. 116, 11. † Ps. 51, 6.

5. Ist aber also, daß unsere ungerechtigkeit G^dtes gerechtigkeit preiset, was wollen wir sagen? Ist denn G^dt auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede also auf menschen weyse.)

6. Das sey ferne! Wie *könte sonst G^dt die welt richten?

* 1 Mos. 18, 25.

7. Denn so die wahrheit G^dtes durch meine lügen herrlicher wird zu seinem preis, warum solte Ich denn noch als ein sündler gerichtet werden?

8. Und nicht vielmehr also thun, wie wir gelästert werden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen sollen: Lasset uns *übel thun, auf daß gutes daraus komme? Welcher verdammniß ist ganz recht.

* 1 Sam. 15, 21. seqq.

9. Was sagen wir denn nun? haben wir einen vorthail? Gar keinen. Denn wir haben droben beweiset, daß *beyde Juden und Griechen, alle unter der sünde sind;

* c. 11, 32. Gal. 3, 22.

10. Wie denn *geschrieben stehet: Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht Einer;

* Ps. 14, 3. Ps. 53, 4.

11. Da ist nicht, der verständig sey; da ist nicht, der nach G^dt frage.

12. Sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig worden; da ist nicht, der gutes thue, auch nicht Einer.

13. *Ihr schlund ist ein offen grab, mit ihren zungen handeln sie trüglich, otterngift ist unter ihren lippen.

* Ps. 5, 10. Ps. 140, 4.

14. *Ihr mund ist voll fluchens und bitterkeit.

* Ps. 10, 7.

15. *Ihre füße sind eilend blut zu vergießen.

* Spr. 1, 16. Es. 59, 7.

16. In ihren wegen ist eitel unfall und herbeleid;

17. Und

17. Und den weg des friedes wissen sie nicht.

18. * Es ist keine furcht Gottes vor ihren augen. * 1 Mos. 20, 11. Ps. 36, 2.

19. Wir * wissen aber, daß, was das gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem gesetz sind, auf daß aller mund verstopfet werde, und alle welt Gottes schuldig sey. * Gal. 3, 10, 22.

20. Darum, daß kein fleisch * durch des gesetzes werck vor ihm gerecht seyn mag: Denn durch das gesetz kommt erkänntniß der sünde. * Gal. 2, 16.

21. Nun * aber ist ohne zuthun des gesetzes die gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbaret, und bezeuget durch das gesetz und die propheten. * Gesch. 15, 11.

22. Ich sage aber von solcher gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den glauben an Jesum Christ, zu allen und auf alle, die da glauben.

23. Denn * es ist hie kein unterschied, sie sind * allzumal sündler, und man-
geln des ruhms, den sie an Gott haben solten; * 1 Cor. 8, 46, 1c.

24. Und werden * ohne verdienst gerecht auß seiner gnade, durch die erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, * Eph. 2, 8.

25. Welchen Gott hat vorgestellt zu einem * gnadensstuhl, durch den glauben in seinem blut, damit er die gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er sünde vergiebt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher geduld; * Ebr. 4, 16.

26. Auf daß er zu diesen zeiten darböte die gerechtigkeit, die vor ihm gilt: auf daß Er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des glaubens an Jesu.

27. Wo * bleibet nun der ruhm? Er ist auß. Durch welch gesetz? Durch der wercke gesetz? Nicht also, sondern durch des glaubens gesetz. * 1 Cor. 4, 2.

28. So * halten wir es nun, daß der mensch gerecht werde ohne des gesetzes wercke, allein durch den glauben. * Gal. 2, 16, 1c.

29. Oder ist Gott allein der Jüden Gott? Ist er nicht auch der heyden Gott? Ja freylich auch der heyden Gott.

30. Sintemal es ist ein einziger Gott, der da gerecht machet die beschneidung * auß dem glauben, und die vorhaut durch den glauben. * Gesch. 15, 11.

31. Wie? Heben wir denn das gesetz auf durch den glauben? Das sey ferne! Sondern wir richten das gesetz auf.

Das 4. Capitel.

Die gerechtigkeit des glaubens wird durch das exempel Abrahams erklärt.

1. Was sagen wir denn von unserm vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem fleisch?

2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die wercke gerecht, so hat er wol * ruhm, aber nicht vor Gott. * 1 Cor. 3, 27.

3. Was sagt denn * die schrift? Abraham hat Gott gegläubet, und das ist ihm zur gerechtigkeit gerechnet. * 1 Mos. 15, 6. Gal. 3, 6. Jac. 2, 23.

4. Dem aber, der mit wercken umgeheth, wird der lohn nicht auß gnaden zugerechnet, sondern auß pflicht.

5. Dem * aber, der nicht mit wercken umgeheth, gläubet aber an den, der die gottlosen gerecht machet, dem wird sein glaube gerechnet zur gerechtigkeit. * 1 Cor. 3, 28.

6. Nach welcher weyse auch David sagt, daß die seligkeit sey allein des menschen, welchem Gott zurechnet die gerechtigkeit, ohne zuthun der wercke, da er spricht:

7. * Selig sind die, welchen ihre ungerichtigkeit vergeben sind, und welchen ihre sündenbedeckt sind. * Ps. 32, 1. [4. Stat. ist.]

8. Selig ist der mann, welchem Gott seine sünde zurechnet.

9. Nun diese seligkeit gehet sie über die beschneidung, oder über die vorhaut? Wir müssen ie sagen, daß Abraham sey sein glaube zur gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der beschneidung oder in der vorhaut? Ohne zweifel nicht in der beschneidung, sondern in der vorhaut.

11. Das zeichen aber der beschneidung empfing er zum * siegel der gerechtigkeit des glaubens, welchen er noch in der vorhaut hatte, auf daß er würde ein vater aller, die da glauben in der vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit; * 1 Mos. 17, 10, 11, 1c.

(M) 4 12. Und

12. Und würde auch ein vater der beschneidung, nicht allein derer, die von der beschneidung sind, sondern auch derer, die da wandeln in den fußstapfen des glaubens, welcher war in der vorhaut unsers vaters Abrahams.

13. Denn die *verheissung, daß er solte seyn der welt erbe, ist nicht geschehen Abraham, oder seinem saamen, durchs geset, sondern durch die gerechtigkeit des glaubens. * 1 Mos. 15, 6. c. 17, 2.

14. Denn wo die vom geset *erben sind, so ist der glaube nichts, und die verheissung ist abe. * Gal. 3, 18.

15. Sintemal * daß geset richtet nur zorn an; denn wo das geset nicht ist, da ist auch keine übertretung. * c. 5, 13.

16. Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen, auf daß sie sey auß gnaden, und die *verheissung vest bleibe allem saamen, nicht allein dem, der unter dem geset ist, sondern auch dem, der des glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller vater, * Gal. 3, 18.

17. Wie * geschrieben stehet: Ich habe dich gesehet zum vater vieler heyden vor Gdt, dem du gegläubet hast, der da lebendig machet die todten, und ruft dem, das nicht ist, daß es sey. * 1 Mos. 17, 5.

18. Und er hat gegläubet auf hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein vater vieler heyden, wie denn zu ihm gesaget ist: * Also soll dein saame seyn. * 1 Mos. 15, 5.

19. Und er ward nicht schwach im glauben, * sahe auch nicht an seinen eigenen leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war, auch nicht den erstorbenen leib der Sarah:

* 1 Mos. 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der verheissung Gdtes durch unglanben, sondern ward starck im glauben, und * gab Gdt die ehre, * Ebr. 11, 7.

21. Und wußte auß allergewisseste, daß, was Gdt verheisset, das * kan er auch thun. * Ps. 115, 3. Luc. 1, 37.

22. Darum * ist ihm auch zur gerechtigkeit gerechnet. * 1 Mos. 15, 6.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein * um seinet willen, daß es ihm zugerechnet ist; * c. 15, 4.

24. Sondern auch um unsert willen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir gläuben an den, der unsern Herrn Jesum auferwecket hat von den todten;

25. Welcher ist * um unserer sünde willen dahin gegeben, und um unser gerechtigkeit willen auferwecket.

* c. 8, 32. 1 Cor. 15, 3. 17.

Das 5. Capitel.

Von ersten Früchten der gerechtigkeit des glaubens. Gegeneinanderhaltung Christi und Adams.

1. **A**lun wir denn sind gerecht worden durch den glauben, so haben wir * friede mit Gdt, durch unsern Herrn Jesum Christ.

* Joh. 16, 33. 10.

2. Durch welchen wir auch einen * zugang haben im glauben zu dieser gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der hoffnung der zukünftigen herrlichkeit, die Gdt geben soll. * Eph. 2, 18. c. 3, 12.

3. Nicht allein aber daß, sondern * wir rühmen uns auch der trübsalen, dieweil wir wissen, daß trübsal geduld bringet;

* 2 Cor. 11, 23. Jac. 1, 2.

4. Geduld aber bringet erfahrung; erfahrung aber bringet hoffnung;

5. * Hoffnung aber läßt nicht zu schanden werden: Denn die * liebe Gdtes ist ausgegossen in unser herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

* Ebr. 5, 18. 19. 1 Joh. 4, 16.

6. Denn auch Christus, da * wir noch schwach waren, nach der zeit, ist * für uns gottlose gestorben. * Eph. 2, 1. 1 Pet. 3, 18.

7. Nun stirbt kaum iemand um des rechtens willen; um etwas gutes willen dürfte vielleicht iemand sterben.

8. Darum preiset Gdt seine * liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch sündler waren.

* Joh. 3, 16. 10.

9. So werden wir ie vielmehr durch ihn behalten werden vor dem zorn, nachdem wir durch sein blut gerecht worden sind.

10. Denn so wir Gdt * versöhnet sind, durch den tod seines sohns, da wir noch feinde waren: vielmehr werden wir selig werden durch sein leben, so wir nun versöhnet sind. * 2 Cor. 5, 18.

11. Nicht allein aber daß, sondern wir rühmen uns auch Gdtes, durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die versöhnung empfangen haben.

12. Der

Das 6. Capitel.

Von der heiligung und neuem gehorsam, als einer frucht der gerechtigkeit des glaubens.

1. **W**AS wollen wir hiezu sagen? * Sol-
len wir denn in der sünde behar-
ren, auf daß die gnade desto mächtiger
werde? * Gal. 2, 17.

2. Das sey ferne! wie sollten wir in der sün-
de wollen leben, der wir abgestorben sind?
(Epistel am 6. sonntage nach trinitatis.)

3. **W**isset * ihr nicht, daß alle, die
wir in Jesum Christ getau-
fet sind, die sind in seinen tod ges-
tauft? * Gal. 3, 27. Col. 2, 12.

4. So sind wir ie * mit ihm begra-
ben durch die taufe in den tod, auf
daß, gleich wie Christus ist aufer-
wecket von den todtten, durch die
herrlichkeit des Vaters, † also sollen
auch wir in einem neuen leben
wandeln. * c. 8, 10. † Eph. 4, 23.

5. So * wir aber sammt ihm gepflanzt
werden zu gleichem tode, so werden wir
auch der auferstehung gleich seyn.
* c. 8, 11. Phil. 3, 10. II. 2 Tim. 2, 11. 10.

6. Diemeil wir wissen, daß unser alter
mensch sammt ihm * gecreuhiget ist, auf
daß der sündliche leib aufhöre, daß wir
hinfort der sünde nicht dienen. * Gal. 5, 24.

7. Denn wer * gestorben ist, der ist ge-
rechtfertiget von der sünde. * 1 Pet. 4, 1.

8. Sind wir aber * mit Christo gestor-
ben, so glauben wir, daß wir auch mit
ihm leben werden; * 2 Tim. 2, 1.

9. Und wissen, daß Christus, von den
todten erwecket, * hinfort nicht stirbet;
der tod wird hinfort über ihn nicht herr-
schen. * Offenb. 1, 18.

10. Denn daß er gestorben ist, das ist er
der sünde gestorben, zu einem mal; daß
er aber lebet, das lebet er Gdte.

11. Also auch Ihr, haltet euch dafür,
daß ihr der sünde gestorben seyd, und
lebet Gdte in Christo Jesu, unserm
Herrn.]

12. So lasset nun * die sünde nicht herr-
schen in eurem sterblichen leibe, ihr gehor-
sam zu seyn in † seinen lusten.
* 1 Mos. 4, 7. [† Stad. idren.]

13. Auch begeben nicht der sünde eure
glieder zu waffen der ungerechtigkeit, son-
dern * begeben euch selbst Gdte, als die

(M) 5 da

12. Derhalben, wie durch Einen men-
schen die sünde ist kommen in die welt, und
der * tod durch die sünde, und ist also der
tod zu allen menschen durchgedrungen, die-
weil sie alle gesündigt haben. * c. 6, 23.

13. Denn die sünde war wol in der welt,
bis auf das geseh; aber * wo kein geseh ist,
da achtet man der sünde nicht. * c. 4, 15.

14. Sondern der tod herrschete von
Adam an bis auf Mosen, auch über die,
die nicht gesündigt haben, mit gleicher
übertretung, wie Adam, welcher ist ein
bilde dess, der zukünftig war.

15. Aber nicht hält sich mit der gabe,
wie mit der sünde. Denn so an * Eines
sünde viel gestorben sind, so ist vielmehr
Gdtes gnade und gabe vielen reichlich
widerfahren, durch die gnade des einigen
menschen, Jesu Christi. * 1 Cor. 15, 22.

16. Und nicht ist die gabe allein über Ei-
ne sünde, wie durch des einigen sünders ei-
nige sünde alles verderben. Denn das ur-
theil ist kommen aus Einer sünde zur ver-
dammnis; die gabe aber hilft auch aus
vielen sünden zur gerechtigkeit.

17. Denn so um des einigen sünde willen
der tod geherrschet hat durch den Einen,
vielmehr werden die, so da empfahen die
fülle der gnade und der gabe zur gerech-
tigkeit, herrschen im leben, durch Einen,
Jesum Christ.

18. Wie nun durch Eines sünde die ver-
dammnis über alle menschen kommen ist,
* also ist auch durch Eines gerechtigkeit die
rechtfertigung des lebens über alle men-
schen kommen. * 1 Cor. 15, 22.

19. Denn gleich wie durch Eines men-
schen ungehorsam viele sündler worden sind,
also auch durch Eines gehorsam werden
* viele gerechte. * Es. 53, 11.

20. Das * geseh aber ist neben einkom-
men, auf daß die sünde mächtiger würde.
Wo aber die sünde mächtig worden ist, da
ist doch die gnade viel mächtiger worden:

* c. 4, 15. c. 7, 8. Gal. 3, 19.

21. Auf daß, gleich wie die sünde ge-
herrschet hat zu dem tode, also auch herr-
sche die gnade durch die gerechtigkeit zum
ewigen leben, durch Jesum Christ, un-
sern Herrn. * c. 6, 23.

da auß den todten lebendig sind, und eure glieder Gdte zu waffen der gerechtigkeit.

* Luc. 1, 74. Röm. 12, 1.

14. Denn die sünde wird * nicht herrschen können über euch, sintemal ihr nicht unter dem gesehe seyd, sondern unter der gnade.

* 1 Mos. 4, 7.

15. Wie nun? sollen wir sündigen, die weil wir nicht unter dem geseh, sondern unter der gnade sind? Das sey ferne!

16. Wisset ihr nicht, * welchem ihr euch begeben zu knechten in gehorsam, daß knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd, es sey der sünde zum tode, oder dem gehorsam zur gerechtigkeit.

* Joh. 8, 34. 10.

17. Gdte sey aber gedancket, daß ihr knechte der sünde gewesen seyd, aber nun gehorsam worden von herzen dem vorbilde der lehre, welchem ihr ergeben seyd.

18. Denn * nun ihr frey worden seyd von der sünde, seyd ihr knechte worden der gerechtigkeit.

* Joh. 8, 32.

(Epistel am 7. sonntage nach trinitatis.)

19. Ich muß * menschlich davon reden, sum der schwachheit willen eures fleisches. Gleich wie ihr eure glieder + begeben habet zu dienste der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern: also begeben nun auch eure glieder zu dienste der gerechtigkeit, daß sie heilig werden.

* c. 3, 5. + c. 6, 13.

20. Denn da ihr * der sünde knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit.

* Joh. 8, 34.

21. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? Welcher ihr euch leht * schämet: denn + das ende derselbigen ist der tod.

* Ezech. 16, 61. 63. + Röm. 8, 6.

22. Nun ihr aber seyd von der sünde frey, und Gdtes knechte worden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet; das ende aber das ewige leben.

23. Denn der tod ist der * sünden sold; aber die gabe Gdtes ist das ewige leben, in Christo Jesu, unserm HErrn.]

* c. 5, 12.

Das 7. Capitel.

Von der freyheit vom geseh, des gesehes nutzen, wirkung, und dem kampf des innern und außern menschen.

1. Wisset ihr nicht, lieben bräder, (denn ich rede mit denen, die das geseh wissen,) daß das geseh herrschet über den menschen, so lange er lebet?

2. Denn * ein weib, das unter dem manne ist, dieweil der mann lebet, ist sie verbunden an das geseh; so aber der mann stirbet, so ist sie los vom geseh, das den mann betrifft.

* 1 Cor. 7, 39.

3. Wo sie nun * bey einem andern manne ist, weil der mann lebet, wird sie eine ehebrecherin geheissen; so aber der mann stirbet, ist sie frey vom geseh, daß sie nicht eine ehebrecherin ist, wo sie bey einem andern manne ist.

* Matth. 5, 32.

4. Also auch, meine bräder, Ihr seyd getödtet dem geseh, durch den leib Christi, daß ihr + eines andern seyd, nemlich des, der von den todten auferwecket ist, auf daß wir Gdte frucht bringen.

[4. Stad. bey einem andern seyd, nemlich dem.]

5. Denn da wir im fleisch waren, da waren die sündlichen luste, welche durchs geseh sich erregten, kräftig in unsern gliedern, dem * tode frucht zu bringen.

* c. 6, 21.

6. Nun aber sind wir von dem gesehe los, und ihm * abgestorben, das uns gefangen hielt, also, daß wir dienen sollen im neuen wesen des geistes, und nicht im alten wesen des buchstabens.

* c. 6, 2.

7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das geseh sünde? das sey ferne! Aber die sünde erlante ich nicht, ohne durchs geseh. Denn ich wußte nichts von der lust, wo * das geseh nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

* 2 Mos. 20, 17. 10.

8. Da nahm aber die sünde ursach am gebot, und erregte in mir allerley lust. Denn ohne das geseh war die sünde todt.

9. Ich aber lebete etwa ohne gesehe. Da aber das gebot kam, ward die sünde wieder lebendig.

10. Ich aber starb; und es befand sich, daß das gebot mir zum tode gereichte, * das mir doch zum leben gegeben war.

* 3 Mos. 18, 5.

11. Denn die sünde nahm ursach am gebote, und betrog mich, und tödtete mich durch dasselbige gebot.

12. Das * geseh ist ie heilig, und das gebot ist heilig, recht und gut.

* 1 Tim. 1, 8.

13. Ist denn, das da gut ist, mir ein tod worden? Das sey ferne! Aber die sünde, auf daß sie erscheine, wie sie sünde ist, hat sie mir durch das gute den tod gewircket, auf daß die sünde würde überaus sündig durchs gebot.

14. Denn

14. Denn wir wissen, daß das gesetz geistlich ist: Ich * aber bin fleischlich, † unter die sünde verkauft. * c. 8. 3. † 1 Kön. 21. 20. 25.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue: denn ich thue nicht, das ich wil, sondern das ich hasse, das thue ich.

16. So ich aber das thue, daß ich nicht wil, so willige ich, daß das * gesetz gut sey. * v. 12.

17. So thue Ich nun dasselbige nicht, sondern die sünde, die * in mir wohnet. * v. 20.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem fleische, wohnet * nichts gutes. Wollen habe ich wol, aber vollbringen das gute finde ich nicht. * 1 Mos. 6. 5.

19. Denn das gute, das ich wil, das thue ich nicht, sondern das böse, das ich nicht wil, das thue ich.

20. So ich aber thue, das Ich nicht wil, so thue Ich dasselbige nicht, sondern die * sünde, die in mir wohnet. * v. 17.

21. So finde ich mir nun ein gesetz, der ich wil das gute thun, daß mir * das böse anhanget. * Hiob 14. 4. Ps. 51. 7.

22. Denn ich habe lust an Gottes gesetz, nach dem inwendigen menschen;

23. Ich sehe aber ein ander gesetz in meinen gliedern, daß da * widerstreitet dem gesetz in meinem gemüthe, und nimmt mich gefangen in der sünden gesetz, welches ist in meinen gliedern. * Gal. 5. 17.

24. Ich elender mensch, wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todes?

25. Ich danke * Gott, durch Jesum Christ, unsern Herrn. So diene Ich nun mit dem gemüthe dem gesetz Gottes, aber mit dem fleische dem gesetz der sünden. * 1 Cor. 7. 4.

Das 8. Capitel.

Von der freyheit der verdammniß, Christlichem leben, dessen gefehrten, vom creuch, ansechtungen und trost darwider.

1. **G**ott ist * nun nichts verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht † nach dem fleische wandeln, sondern nach dem geist. * c. 10. 4. † Gal. 5. 16.

2. Denn * das gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu, hat mich frey gemacht von dem gesetz der sünde und des todes. * c. 3. 27.

3. Denn * das dem gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das fleisch geschwächer ward) das thät Gott, und sandte seinen

sohn in der gestalt des sündlichen fleisches, und verdamnte die sünde im fleisch durch sünde: * Gesch. 15. 10.

4. Auf daß die gerechtigkeit, vom gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem fleische wandeln, sondern nach dem geiste.

5. Denn die da * fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet. * 1 Cor. 2. 14.

6. Aber fleischlich gesinnet seyn, * ist der tod; und geistlich gesinnet seyn, ist leben und friede. * c. 6. 21.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn, ist eine feindschaft wider Gott: sintemal es dem gesetz Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht.

8. Die aber fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders * Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein. * 1 Cor. 3. 16.

10. So aber Christus in euch ist, so ist der leib zwar tod um der sünde willen; der geist aber ist das leben um der gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist des, der * Jesum von den toden auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christus von den toden auferwecket hat, eure sterbliche leibe lebendig machen, um des willen, daß sein Geist in euch wohnet. * c. 6. 4. 5.

(Epistel am 8. sonntage nach trinitatis.)

12. **G**ott sind wir nun, lieben brüder, * schulden, nicht dem fleische, daß wir nach dem fleische leben. * c. 6. 7. 18.

13. Denn wo ihr nach dem fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den geist des fleisches geschaffte todtet, so werdet ihr leben.

14. Denn * welche der Geist Gottes treibet, Die sind Gottes kinder. * Gal. 5. 18.

15. Denn ihr * habt nicht einen knechtlichen geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen † kindlichen geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! * 2 Tim. 1. 7. † Gal. 3. 26. c. 4. 6.

16. Derselbige * Geist giebt zeugniß unserm geiste, daß wir Gottes kinder sind. * 2 Cor. 1. 22.

17. Sind

17. Sind wir denn *kinder, so sind wir auch erben, nemlich Gottes erben, und miterben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.] * Gal. 4.7.

(Epistel am 4. sonntage nach trinitatis.)

18. **D**enn ich halte es dafür, daß dieser zeit leiden der herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden.

19. Denn das ängstliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder Gottes.

20. Sintemal die creatur unterworfen ist der eitelkeit, ohn ihren willen, sondern um dess willen, der sie unterworfen hat auf hoffnung.

21. Denn auch die *creatur frey werden wird von dem dienste des vergänglichens wesen, zu der herrlichen freyheit der kinder Gottes. * Luc. 21. 28.

22. Denn wir wissen, daß alle creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der *kindschaft, und + warten auf unsers leibes erlösung.] * Gal. 4.5. + Luc. 21. 28.

24. Denn wir sind wol selig, doch in der hoffnung. Die hoffnung aber, die man siehet, ist nicht hoffnung: Denn wie kan man dess hoffen, das man siehet?

25. So wir aber dess hoffen, das wir *nicht sehen, so warten wir sein durch geduld. * 2 Cor. 4. 18.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer schwachheit auf. Denn wir *wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichen seuffzen. * Matth. 20. 22.

27. Der aber *die herken forschet, der weiß, was des Geistes sinn sey: denn er vertritt die heiligen, nach dem, daß Gott gefället. * Ps. 7. 10. 11.

(Epistel am 8. Jacobi tage.)

28. **W**ir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle dinge zum besten dienen, die nach dem *vorfatz berufen sind. * Eph. 1. 11. c. 3. 11.

29. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem ebenbilde seines sohnes,

auf daß derselbige der erstgeborne sey unter vielen brüdern.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn + hierzu sagen? Ist *Gott für uns, wer mag wider uns seyn? [4. Stad. weiter.]

* 4 Mos. 14. 9.

32. Welcher auch *seines eigenen sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle + dahin gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? * 1 Mos. 22. 16. + Joh. 3. 16.

33. Wer wil die auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet.

34. Wer *wil verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja viel mehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur rechten Gottes, und vertritt uns. * Hiob 34. 29.

35. Wer wil uns scheiden von der liebe Gottes? Trübsal? oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blöße? oder fährlichkeit? oder schwert?

36. Wie *geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag; wir sind geachtet wie schlachtschaafe.

* Ps. 44. 23. 1 Cor. 4. 9. 2 Cor. 4. 11.

37. Aber in dem allen überwinden wir weit, um dess willen, der uns geliebet hat.

38. Denn *ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, * Phil. 1. 6. 2 Tim. 1. 12.

39. Weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur, mag uns scheiden von der liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.]

Das 9. Capitel.

Die erwählung hänget nicht an äußerlichem vorzug, sondern an Gottes gnade.

1. **I**ch sage die wahrheit in Christo, und läge nicht, daß *mir zeugniß giebt mein gewissen, in dem heiligen Geiste, * c. 1. 9.

2. Daß ich große traurigkeit und schmerken ohne unterlaß in meinem herzen habe.

3. Ich

3. Ich habe * gewünscht verbannet zu seyn von Christo für meine brüder, die meine gefreundte sind nach dem fleisch,

* 2 Mos. 32, 32.

4. Die da sind von Israel, welchen gehöret die * kindschaft, und die herrlichkeit, und der bund, und das gesetz, und der gottesdienst, und die verheissung;

* 5 Mos. 7, 6.

5. Welcher auch sind die väter, aus welchen Christus herkommt nach dem fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in ewigkeit. Amen.

6. Aber nicht sage ich solches, * daß Gottes wort darum aus sey. Denn es sind nicht alle Israeliter, die von Israel sind;

* 4 Mos. 23, 19. † Joh. 8, 39.

7. Auch nicht alle, die Abrahams saamen sind, sind darum auch kinder, sondern in * Isaac soll dir der saame genant seyn.

* 1 Mos. 21, 12. Gal. 4, 28.

8. Das ist, nicht sind das Gottes kinder, die nach dem fleische kinder sind, sondern * die kinder der verheissung werden für saamen gerechnet.

* Gal. 4, 28.

9. Denn diß ist ein wort der verheissung, * da er spricht: Um diese zeit wil ich kommen, und Sarah soll einen sohn haben.

* 1 Mos. 18, 10.

10. Nicht allein aber ist mit dem also, sondern auch, da * Rebecca von dem einigen Isaac, unserm vater, schwanger ward,

* 1 Mos. 25, 21.

11. Ehe die kinder geboren waren, und weder gutes noch böses gethan hatten, auf daß der vorsatz Gottes bestünde nach der wahl, ward zu ihr gesagt,

12. Nicht aus verdienst der werke, sondern aus gnade des berufers, also: Der * grössere soll dienstbar werden dem kleinern.

* 1 Mos. 25, 23.

13. Wie denn * geschrieben stehet: Jacob hab ich geliebet, aber Esau hab ich gehasset.

* Mal. 1, 2, 3.

14. Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn * Gott ungerecht? Das sey ferne!

* 5 Mos. 32, 4.

15. Denn * er spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und welches ich mich erbarme, des erbarme ich mich.

* 2 Mos. 33, 19.

16. So liegt es nun nicht an jemand's wollen oder lauffen, sondern an Gottes erbarmen.

17. Denn die schrift * sagt zu Pharao: Eben darum hab ich dich erwecket, daß ich an dir meine macht erzeige, auf daß mein name verkündiget werde in allen landen.

* 2 Mos. 9, 16.

18. So erbarmet er sich nun, welches er wil, und verstocket, welchen er wil.

19. So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kan seinem willen widerstehen?

20. Ja, lieber mensch, * wer bist Du dann, daß du mit Gott rechten wilt? Spricht auch ein werck zu seinem meister: warum machest du mich also?

* Weisb. 12, 12. † Es. 45, 9, 10.

21. Hat nicht ein töpfer macht aus einem klumpen zu machen ein faß zu ehren, und das andere zu unehren?

22. Verhalben, da Gott wolte zorn erzeigen, und kund thun seine macht, hat er mit grosser * geduld getragen die gefässe des zorns, die da zugerichtet sind zur verdammnis.

* c. 2, 4.

23. Auf daß er * kund thäte den reichtum seiner herrlichkeit an den gefässen der barmherzigkeit, die er bereitet hat zur herrlichkeit,

* Col. 1, 27.

24. Welche er berufen hat, nemlich uns, nicht allein aus den Jüden, sondern auch aus den heyden.

25. Wie er denn auch durch Oseam * spricht: Ich wil das mein volck heissen, das nicht mein volck war, und meine liebe, die nicht die liebe war.

* Hos. 2, 23. † 1 Pet. 2, 10, 10.

26. * Und soll geschehen, an dem ort, da zu ihnen gesagt ward: Ihr seyd nicht mein volck; sollen sie kinder des lebendigen Gottes genennet werden.

* Hos. 1, 10.

27. Jesaias aber schreyet für Israel: * Wenn die zahl der kinder Israel würde seyn wie der sand am meer, so wird doch das * übrige selig werden.

† Es. 10, 22, 23. † Röm. 11, 5.

28. Denn es wird ein verderben und steuren geschehen zur gerechtigkeit, und der Herr wird dasselbige steuren thun auf erden.

29. Und wie * Jesaias zuvor saget: Wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen saamen überbleiben, so wären wir * wie Sodoma worden, und gleich wie Gomorra.

* Es. 1, 9. † 1 Mos. 19, 24.

30. Was

der liebe Gottes
erzählte sey
er verordnet hat, die
welche nicht be-
er auch nicht ge-
aber hat nicht
er auch herrlich
den + hier
uns, wer m
[4. Stad. we
4.9.
seines eigent
schonet, sonder
le + dahin geg
ans mit ihm nich
Mos. 16, 6. Joh. 3, 1
ie auferwehlet
en? Gottes Will
er.
verdammen? Ch
vorben ist, ja w
erwecket ist, w
en Gottes, w
* Job. 34, 1
cheiden von der l
der angst? oder
? oder bloße? d
wert?
er stehet: Um d
geddret den gan
wie schlagtrich
4, 9. 2 Pet. 1, 11
allen überwind
n, der uns gelie
gewiß, daß we
er engel noch f
weder gegenwärt
Phil. 1, 6. 2 Tim. 1, 1
noch tiefes, noch
ag uns scheiden
die in Christo
Capitel.
e nicht an äußerli
gnade.
wahrheit in
ht, daß * mir
en, in dem
traurigkeit und
in meinem herzen
erbarmen.

30. Was wollen wir nun hie sagen? Das wollen wir sagen: Die heyden, die nicht haben nach der gerechtigkeit gestanden, haben die gerechtigkeit erlangt; ich sage aber von der gerechtigkeit, die auß dem glauben kommt.

31. Israel * aber hat dem geseß der gerechtigkeit nachgestanden, und hat das geseß der gerechtigkeit nicht überkommen.

32. Warum das? Darum, daß sie es nicht auß dem glauben, sondern als auß den wercken des geseßes suchen. Denn sie * haben sich gestossen an den stein des anlauffens.

33. Wie * geschrieben stehet: Siehe da, ich lege in Zion einen stein des anlauffens, und einen fels der ärgerniß; und wer an ihn gläubet, der soll nicht zu schanden werden. * Es. 8/14. c. 28/16. Matth. 21/42. 16.

Das 10. Capitel.

Die erkänntniß der erwählung ist nicht zu finden im geseß, sondern im evangelio.

1. **L**ieben brüder, meines herzens wunsch ist, und stehe auch Gdt für Israel, daß sie selig werden.

2. Denn ich * gebe ihnen das zeugniß, daß sie † eifern um Gdt, aber mit unverständ. * Col. 4/13. † Gal. 1/14.

3. Denn sie * erkennen die gerechtigkeit nicht, die vor Gdt gilt, und trachten ihre eigene gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der gerechtigkeit, die vor Gdt gilt, nicht unterthan. * c. 9/30. 31.

4. Denn Christus * ist des geseßes ende, † wer an den gläubet, der ist gerecht. * Matth. 5/17. † Joh. 3/18.

5. Moses aber * schreibet wol von der gerechtigkeit, die auß dem geseß kommt: Welcher mensch diß thut, der wird darinnen leben. * 3 Mos. 18/5. 16.

6. Aber die gerechtigkeit auß dem glauben spricht also: * Sprich nicht in deinem herzen: wer wil hinauf gen himmel fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum herab holen.) * 5 Mos. 30/12.

7. Oder, wer wil hinab in die tiefe fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum von den todten holen.)

8. Aber was saget * sie? Das wort ist dir nahe, nemlich in deinem munde, und in deinem herzen. * 5 Mos. 30/14.

(Epistel am S. Andreas tage.)
Dies ist das wort * vom glauben, daß wir predigen. * 1 Tim. 4/6.

9. Denn so du mit deinem munde * bekennest Jesum, daß er der Herr sey, und gläube in deinem herzen, daß ihn Gdt von den todten auferwecket hat, so wirst du selig. * Matth. 10/32.

10. Denn so man von herzen glaubet, so wird man gerecht, und so man * mit dem munde bekennet, so wird man selig. * Röm. 10/10.

11. Denn die schrift spricht: * Wer an ihn gläubet, wird nicht zu schanden werden. * Es. 28/16. Röm. 25/13.

12. Es ist hie * kein unterschied unter Jäden und Griechen, es ist aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. * Gesch. 10/34. 16.

13. Denn * wer den namen des HEREN wird anrufen, soll selig werden. * Joel 2/32. Gesch. 2/21.

14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn * geschrieben stehet: Wie lieblich sind die füße derer, die den frieden verkündigen, die das gute verkündigen. * Es. 52/7.

16. Aber sie sind nicht alle * dem evangelio gehorsam. Denn Jesaias † spricht: HEREN, wer gläubet unserm predigen?

17. So * kommt der glaube auß der predigt; das predigen aber durch das wort Gdtes. * Joh. 17/20.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehört? Zwar * es ist ie in alle lande ausgegangen ihr schall, und † in alle welt ihre worte. * Ps. 19/5. † Es. 49/6.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Der erste Moses spricht: * Ich wil euch eifern machen über dem, das nicht mein volck ist, und über einem unverständigen volck wil ich euch erzürnen. * 5 Mos. 32/21.

20. Jesaias aber darf wol * sagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesuchet haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben. * Es. 65/1.

21. Zu Israel aber * spricht er : Den ganzen tag habe ich meine hände aufgestreckt, zu dem volck, das ihm nicht sagen lässet, und widerspricht. * Es. 65/2.

Das II. Capitel.

Die erwählung ist unwandelbar.

1. **G**d sage ich nun : Hat denn * Gdtt sein volck verstoßen ? Das sey ferne ! Denn Ich bin auch ein Israeliter, von dem saamen Abraham, auß dem geschlechte Benjamin. * Jer. 31/37.

2. Gdtt hat sein volck nicht verstoßen, welches er zuvor versehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die schrift saget von Elia ? Wie er tritt vor Gdtt wider Israel, * und spricht : * 1 Kön. 19/10.

3. **H**ERR, sie haben deine propheten getödtet, und haben deine altäre aufgeschlagen ; und Ich bin allein überblieben, und sie stehen mir nach meinem leben.

4. Aber was sagt ihm die göttliche antwort ? * Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend mann, die nicht haben ihre knie gebeugnet vor dem Baal.

* 1 Kön. 19/18.

5. Also gehets auch icht zu dieser zeit mit diesen * überbliebenen nach der wahl der gnaden. * c. 9/27.

6. Ist * aber auß gnaden, so ist nicht auß verdienst der wercke, sonst würde gnade nicht gnade seyn. Ist aber auß verdienst der wercke, so ist die gnade nichts ; sonst wäre verdienst nicht verdienst.

* 5 Mos. 9/4. 5.

7. Wie denn nun ? Das Israel suchet, das erlanget er nicht ; * die wahl aber erlanget es, die andern sind verstockt.

* c. 9/31.

8. Wie geschriben * stehet : Gdtt hat ihnen gegeben einen erbitterten geist, augen, daß sie nicht sehen, und ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen tag.

* Luc. 8/10. 16.

9. Und David * spricht : Laß ihren tisch zu einem strick werden, und zu einer berückung, und zum ärgerniß, und ihnen zur vergeltung. * Ps. 69/23. 24.

10. Verblende ihre augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren rücken allezeit.

11. So sage ich nun : Sind sie darum angelaußen, daß sie fallen sollten ? Das sey ferne ! * Sondern auß ihrem fall ist den heyden das heyl widerfahren, auf daß sie denen nacheifern sollten. * Besch. 13/46.

12. Denn so ihr fall der welt reichthum ist, und ihr schade ist der heyden reichthum, wie * vielmehr, wenn ihre zahl voll würde ? * Hos. 1/10. Röm. 9/27.

13. Mit euch heyden rede ich : Denn dieweil Ich der * heyden apostel bin, wil ich mein amt preisen ; * Besch. 9/15.

14. Ob ich mögte die, so mein fleisch sind, zu eisern reihen, und * ihrer etliche selig machen. * 1 Tim. 4/16.

15. Denn so ihrer verlust der welt ver söhnung ist, was wäre das anders, denn das leben von den todten nehmen ?

16. Ist der anbruch heilig, so ist auch der teig heilig ; und so die wurkel heilig ist, so sind auch die zweige heilig.

17. Ob aber nun * etliche von den zweigen zerbrochen sind, und Du, da du ein wilder ölbaum warest, bist unter sie gepfropfet, und theilhaftig worden der wurkel und des safts im ölbaum ; * Jer. 11/16.

18. So rühme dich nicht wider die zweige. Rühmest du dich aber wider sie, so solt du wissen, daß du die wurkel nicht trägest, sondern die wurkel träget dich.

19. So sprichst du : Die * zweige sind zerbrochen, daß Ich hinein gepfropfet würde. * Besch. 13/46.

20. Ist wohl geredt. Sie sind zerbrochen um ihres unglaubens willen, Du stehst aber durch den glauben ; sey nicht stolz, sondern fürchte dich. * 1 Cor. 10/11.

21. Hat Gdtt der natürlichen zweige * nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone. * 2 Pet. 2/4. 5.

22. Darum schaue die güte und den ernst Gdttes : den ernst an denen, die gefallen sind ; die güte aber an dir, * so ferne du an der güte bleibest ; sonst wirst Du auch abgehauen werden. * Joh. 15/2.

23. Und jene, so sie nicht bleiben in dem unglaußen, werden sie eingepfropfet werden ; Gdtt * kan sie wohl wieder einpfropfen. * 2 Cor. 3/16.

24. Denn so Du auß dem ölbaum, der von natur wild war, bist aufgehauen, und wider die natur in den * guten ölbaum gepfropfet, wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen ölbaum ? * Jer. 11/16.

25. Ich wil euch nicht verhalten, lieben brüder, dieses geheimniß, auf daß ihr nicht stolz seyd : Blindheit ist Israel ei nes

res theils widerfahren, so lange * bis die fälle der heyden eingegangen seyn,

* Luc. 21, 24.

26. Und * also das ganze Israel selig werde; wie geschrieben stehet: † Es wird kommen auß Zion, der da erlöset, und abwende das gottlose wesen von Jacob.

* 2 Cor. 3, 16. † Es. 59, 20.

27. Und * diß ist mein testament mit ihnen, wenn ich ihre sünden werde wegnehmen.

* Jer. 31, 33. Ebr. 8, 8. c. 10, 16.

28. Nach dem evangelio halte ich sie für feinde, um euret willen; aber nach der wahl habe ich sie lieb, um der väter willen.

29. * Gottes gaben und berufung mögen ihn nicht gereuen.

* 2 Tim. 2, 13.

30. Denn gleicher weyse, wie auch ihr weiland nicht habt gegläubet an Gott, nun aber habt ihr barmherzigkeit überkommen über ihrem unglanben:

31. Also auch jene haben leht nicht wolten glanben an die barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, auf daß Sie auch barmherzigkeit überkommen.

32. Denn * Gott hat alles beschloffen unter den unglanben, auf daß er sich † aller erbarme.

* Gal. 3, 22. 1c. † Ps. 145, 9. Sir. 18, 12.

(Epistel am sonntage trinitatis.)

33. **D**welch * eine tiefe des reichthums, beyde der weisheit und erkänntiß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine gerichte, und unerforschlich seine wege!

* Hiob 11, 7. Ps. 36, 7.

34. Denn * wer hat des Herrn sinn erkannt? Oder, wer ist sein rathgeber gewesen?

* Hiob 15, 8. Es. 40, 13. Jer. 23, 18. Weisb. 9, 13. Sir. 42, 22. 1 Cor. 2, 16.

35. Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten?

36. Denn * von ihm, und durch ihn, und in (zu) ihm sind alle dinge. Ihm sey ehre in ewigkeit. Amen.]

* Spr. 16, 4.

Das 12. Capitel.

Christliche Lebens-Regeln.

(Epistel am 1. sonntage nach Epiph.)

1. **I**ch ermahne euch, lieben brüder, durch die barmherzigkeit Gottes, daß ihr * eure leiber begeben zum opfer, daß da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig seyn, welches seyn euer vernünftiger gottesdienst.

* c. 6, 13

2. Und * stellet euch nicht dieser welt gleich; sondern verändert euch † durch verneuerung eures sinnes, auf daß ihr präsen möget, ** welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes wille.

* 1 Pet. 1, 14. † Eph. 4, 23.

** Eph. 5, 17. 1 Thess. 4, 3.

3. Denn ich sage durch die gnade, die mir gegeben ist, iederman unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sich gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein ieglicher nach dem * Gott aufgetheilet hat das maas des glanbens.

* 1 Cor. 7, 7. c. 12, 11. Eph. 4, 7.

4. Denn gleicher weyse, als wir in * Einem leibe viel glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geschäfte haben:

* 1 Cor. 12, 12.

5. Also sind wir viel * Ein leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern glied.

* 1 Cor. 12, 27.

6. Und * haben mannigerley gaben, nach der gnade, die uns gegeben ist.]

* 1 Cor. 12, 4.

(Epistel am 2. sonntage nach Epiph.)

7. **H**at iemand weissagung, so sey sie dem glanben ähnlich. * Hat iemand ein amt, so warte er des amts. Lehret jemand, so warte er der lehre.

* 1 Pet. 4, 10. 11.

8. Ermahnet jemand, so warte er des ermahnens. Siebet * jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Ubet jemand barmherzigkeit, so thue ers † mit lust.

* Matth. 6, 3. † 2 Cor. 9, 7.

9. Die * liebe sey nicht falsch. † Hafset das arge, hanget dem guten an.

* 1 Tim. 1, 5. † Ps. 97, 10.

10. Die * brüderliche liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit ehreverbietung zuvor.

* Eph. 4, 3.

11. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd * brünstig im geist. † Schicket euch in die zeit.

* Offenb. 3, 15. † Eph. 5, 16.

12. Seyd * fröhlich in hoffnung; geduldig in trübsal. Haltet an am gebet.

* Luc. 10, 20.

13. * Nehmet euch der heiligen nothdurft an. † Herberget gerne.

* 1 Cor. 16, 1. † 1 Mos. 18, 3. c. 19, 23. Ebr. 13, 2.

14. * Segnet, die euch verfolgen: segnet und fluchet nicht.

* Matth. 5, 44.

15. Freu

15. Freuet euch mit den fröhlichen, und
* weinet mit den weinenden. * Ps. 35. 13.

16. Habt * einerley sinn unter einan-
der. Trachtet nicht nach hohen dingen,
sondern haltet euch herunter zu den nie-
drigen.] * c. 15. 5. 1 Cor. 1. 10.

(Epistel am 3. sonntage nach Epiph.)

17. **H**altet euch nicht selbst für klug.
* Vergeltet niemand böses mit
bösem. Fleissiget euch der ehrbarkeit ge-
gen iederman. * 1 Thess. 5. 15. 12.

18. Ist möglich, so viel an euch ist,
* so habet mit allen menschen friede.

* Marc. 9. 50. Ebr. 12. 14.

19. * Rächet euch selber nicht, meine
liebsten, sondern gebet raum dem zorn;
denn es stehet geschrieben: Die rache
ist mein, Ich wil vergelten, spricht der
Herr. * 3 Mos. 19. 18. Matth. 5. 39.

1 Cor. 6. 7. 1 Mos. 32. 35. Ps. 94. 1. Ebr. 10. 30.

20. So nun * deinen feind hungert, so
speise ihn, dürstet ihn, so träncke ihn.
Wenn du das thust, so wirst du feurige
solen auf sein haupt sammeln.

* Spr. 25. 21. 22.

21. Laß dich nicht das * böse überwin-
den, sondern überwinde das böse mit
gutem.] * Weish. 7. 30. 1 Sam. 24. 18.

Das 13. Capitel.

Wie man sich gegen die obrigkeit, den nächsten,
und sich selbst verhalten soll.

1. **J**ederman * sey unterthan der ober-
keit, die gewalt über ihn hat.
Denn es ist keine oberkeit, ohne von
Gott; Wo aber oberkeit ist, die ist von
Gott verordnet. * Tit. 3. 10. 1 Weish. 6. 4. 10.

2. Wer * sich nun wider die oberkeit
setzt, der widerstebet Gottes ordnung;
die aber widerstreben, werden über sich
ein urtheil empfangen. * Spr. 24. 21.

3. Denn die * gewaltigen sind nicht den
guten wercken, sondern den bösen zu fürch-
ten. Wilst du dich aber nicht fürchten
vor der oberkeit, so thue gutes, so wirst
du lob von derselbigen haben. * Luc. 22. 25.

4. Denn sie ist * Gottes dienerin, dir
zu gute. Thust du aber böses, so fürchte
dich: denn sie trägt das schwert nicht um-
sonst, sie ist Gottes dienerin, eine rache-
rin zur strafe, über den, der böses thut.

* Ps. 82. 6.

5. So seyd nun auß noth unterthan,
nicht allein um der strafe willen, sondern
auch um des gewissen willen.

6. Derhalben müßet ihr auch schoß ge-
ben: denn sie sind Gottes diener, die sol-
chen schuß sollen handhaben.

7. So * gebet nun iederman, was ihr
schuldigh seyd, schoß, dem der schoß gebüh-
ret; zoll, dem der zoll gebühret; fürcht,
dem die fürcht gebühret; ehre, dem die
ehre gebühret. * Matth. 22. 21.

Marc. 12. 17.

(Epistel am 4. sonntage nach Epiph.)

8. **S**eyd niemand nichts schuldigh, denn
daß ihr euch unter einander liebet:
denn * wer den andern liebet, der hat das
geseß erfüllt. * Gal. 5. 14.

9. Denn das da gesagt ist: Du solt
nicht ehebrechen; du solt nicht tödten;
du solt nicht stehlen; du solt nicht falsch
gezeugniß geben; dich soll nichts gelüsten;
und so ein ander gebot mehr ist, das wird
in diesem wort verfaßt: * Du solt deinen
nächsten lieben als dich selbst.

* Marc. 12. 31. 10.

10. Die * liebe thut dem nächsten nichts
böses. So ist nun die liebe des geseß
erfüllung.] * 1 Cor. 13. 4. 1 Gal. 5. 14.

(Epistel am 1. sonntage des Advents.)

11. **W**id weil wir solches wissen, nemlich
die zeit, daß die stunde da ist, auf-
zustehen vom * schlaf, sintemal unser heyl
iezt näher ist, denn da wirs gläubten.

* Eph. 5. 14. 1 Thess. 5. 6.

12. Die * nacht ist vergangen, der tag
aber herbey kommen: So lasset uns able-
gen die wercke der finsterniß, und anlegen
die waffen des lichts. * 1 Joh. 2. 8.

13. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als
am tage, * nicht in fressen und sauffen,
nicht in kammern und unzucht, nicht in
hader und neid; * Luc. 21. 34. Eph. 5. 18.

1 Jac. 3. 14.

14. Sondern * ziehet an den Herrn
Jesus Christ, und wartet des leibes,
doch also, daß er nicht geil werde.]

* Gal. 3. 27. Col. 3. 10.

Das 14. Capitel.

Wie man sich gegen den schwachgläubigen soll
verhalten.

1. **E**n * schwachen im glauben nehmet
auf, und verwirret die gewissen
nicht. * c. 15. 1. Gesch. 20. 35.

2. Einer gläubet, er möge allerley es-
sen; welcher aber schwach ist, * der isset
frant. * 1 Mos. 1. 29. c. 9. 3.

(N)

3. Wel-

3. Welcher *isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset: denn Gdt hat ihn aufgenommen. * Col. 2, 16.

4. * Wer bist Du, daß du einen fremden knecht richtest? Er stehet oder fällt seinem herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden, denn Gdt kan ihn wohl aufrichten. * Jac. 4, 12. 10.

5. Einer * hält einen tag vor dem andern; der ander aber hält alle tage gleich. Ein ieglicher sey in seiner meynung gewiß.

* Gal. 4, 10. Col. 2, 16.

6. Welcher auf die tage hält, der thut dem HErrn; und welcher nichts drauf hält, der thut auch dem HErrn. Welcher isset, der isset dem HErrn: denn er * dancket Gdt. Welcher nicht isset, der isset dem HErrn nicht; und dancket Gdt.

* 1. Mos. 8, 10. 1. Cor. 10, 31.

7. Denn * unser keiner lebet ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. * 2. Cor. 5, 15.

8. * Leben wir, so leben wir dem HErrn; sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn.

* 1. Thess. 5, 20.

9. Denn * dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden und wieder lebendig worden, daß er über todte und lebendige HErr sey.

* Gesch. 10, 42. 2. Cor. 5, 15.

10. Du aber, was * richtest du deinen bruder? Oder du ander, was verachtest du deinen bruder? + Wir werden alle vor dem richtstuhl Christi dargestellt werden.

* Luc. 6, 37. + Gesch. 17, 31.

Matth. 25, 31. 32. 2. Cor. 5, 10.

11. Nachdem geschrieben stehet: So wahr als Ich lebe, spricht der HERR, mir sollen * alle knie gebeugnet werden, und alle zungen sollen Gdt bekennen.

* Es. 45, 23. Phil. 2, 10.

12. So wird nun * ein ieglicher für sich selbst Gdt rechenschaft geben. * Gal. 6, 5.

13. Darum lasset uns nicht mehr einen andern richten, sondern daß richtet vielmehr, daß * niemand seinem bruder einen anstoß oder ärgeris darstelle.

* Matth. 18, 7.

14. Ich weiß und bins gewiß in dem HErrn Jesu, daß * nichts gemein ist an ihm selbst; ohne, der es rechnet für gemein, demselbigen ist gemein.

* Matth. 19, 11.

15. So aber dein bruder über deiner speise betrübet wird, so wandelst du schon nicht nach der liebe. Lieber, * verderbe den nicht mit deiner speise, um welches willen Christus gestorben ist. * 1. Cor. 8, 11. 13.

16. Darum * schaffet, daß euer schatz nicht verlästert werde. * Phil. 2, 12.

17. Denn das * reich Gottes ist nicht essen und trincken, sondern gerechtigkeit und friede und freude in dem heiligen Geist.

* Luc. 17, 20.

18. Wer darinnen Christo dienet, der * ist Gott gefällig, und den menschen werth.

* 1. Thess. 2, 15.

19. Darum lasset uns dem nachstreben, daß zum friede dienet, und was zur besserung unter einander dienet.

20. Lieber, * verstöre nicht um der speise willen Gdtes werck. Es ist zwar + altes rein; aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem anstoß seines gewissens.

* v. 15. + Matth. 15, 11.

21. Es ist * besser, du esset kein fleisch, und trinckest keinen wein, oder daß, daran sich dein bruder stoßet, oder ärgert, oder schwach wird.

* 1. Cor. 8, 13.

22. Hast Du den glauben, so habe ihn bey dir selbst vor Gdt. Selig ist, der ihm selbst kein gewissen machet, in dem, daß er annimmt.

23. Wer aber darüber zweifelt, und isset doch, der ist verdammt: Denn es gehet nicht auß dem glauben. * Was aber nicht auß dem glauben gehet, das ist sünde.

* Tit. 1, 15. Ebr. 11, 6.

Das 15. Capitel.

Warum die schwachgläubigen mit gedult zu tragen, und wie man zum christlichen leben kommen möge.

1. **W**ir aber, die wir stark sind, sollen * der schwachen gebrechlichkeit tragen, und nicht gefallen an uns selber haben.

* C. 14, 1. 1. Cor. 9, 22. Gal. 6, 1.

2. Es stelle * sich aber ein ieglicher unter uns also, daß er seinem nächsten gefalle zum guten zur besserung.

* 1. Cor. 9, 19.

3. Denn auch Christus nicht an ihm selber gefallen hatte, sondern wie * geschrieben stehet: Die schmach derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen.

* Ps. 69, 10. Es. 53, 4.

(Epi

(Epistel am 2. sonntage des Advents.)

4. Als aber * zuvor geschrieben ist, das ist uns zur lehre geschrieben, auf das wir durch geduld und trost der schrift hoffnung haben. * c. 4/23, 24.

5. Gdt aber der geduld und des trostes gebe euch, daß ihr * einerley gesinnet seyd unter einander, nach Jesu Christ: * Ps. 133, 1. seqq. Phil. 2, 16. 17.

6. Auf daß ihr * einmüthiglich mit Einem munde lobet Gdt und den Vater unsers Herrn Jesu Christi. * Gesch. 1, 14.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleich wie euch Christus hat angenommen zu Gdtes lob.

8. Ich sage aber, daß Jesus Christus sey * ein diener gewesen der beschneidung, um der wahrheit willen Gdtes, zu befrüchtigen die verheissung, den vätern geschehen. * Matth. 15, 24. † Gesch. 3, 25.

9. Daß die heyden aber Gdt loben um * der barmherzigkeit willen, wie † geschrieben stehet: Darum wil ich dich loben unter den heyden, und deinem namen singen. * c. 11, 30. † Ps. 18, 50. 2 Sam. 22, 50.

10. Und abermal * spricht er: Freuet euch, ihr heyden, mit seinem volck. * 5 Mos. 32, 43. Ps. 67, 5.

11. Und abermal: * Lobet den Herrn, alle heyden, und preiset ihn, alle völker. * Ps. 117, 1.

12. Und abermal * spricht Jesaias: Es wird seyn die wurzel Jesse, und der auf-erstehen wird zu herrschen über die heyden, auf den werden die heyden hoffen. * Es. 11, 10. † Dffenb. 5, 5.

13. Gdt aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hoffnung habet durch die kraft des heiligen Geistes.]

14. Ich weiß aber fast wohl von euch, lieben brüder, daß ihr selber voll gütigkert seyd, erfüllet * mit aller erkänntiß, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen. * 2 Pet. 1, 12.

15. Ich habß aber dennoch gewaget, und euch etwas wollen schreiben, lieben brüder, euch zu erinnern, um der gnade willen, die mir von Gdt gegeben ist,

16. Daß ich soll seyn ein * diener Christi unter die heyden, zu opfern das evangelium Gdtes, auf daß die heyden ein opfer werden, Gdt angenehme, geheiligt durch den heiligen Geist. * c. 12, 13.

17. Darum kan ich mich rühmen in Jesu Christ, daß ich Gdt diene.

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo * dasselbige Christus nicht durch mich wirkete, die heyden † zum gehorsam zu bringen, durch wort und werck, * Matth. 10, 19, 20. † Röm. 1, 5.

19. Durch kraft der zeichen und wunder, und durch kraft des Geistes Gdtes; also, daß ich von Jerusalem an und umher bis an Illyricum, alles mit dem evangelio Christi erfüllet habe,

20. Und mich sonderlich geküßten das evangelium zu predigen, wo * Christi name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf-eten fremden grund bauete; * 2 Cor. 10, 15. 16.

21. Sondern wie * geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollens sehen; und welche nicht gehört haben, sollens verstehen. * Es. 52, 15.

22. Das ist auch die sache, * darum ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen. * c. 1, 13.

23. Nun ich aber nicht mehr raum habe in diesen ländern, habe aber * verlan-gen zu euch zu kommen von vielen jahren her, * 1 Thess. 3, 10.

24. Wenn ich reisen werde in Hispanien, wil ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich dadurch reisen, und euch se-hen werde, und * von euch dorthin geleitet werden möge, so doch, daß ich zu-vor mich ein wenig mit euch ergöße. * 1 Cor. 16, 6.

25. Nun * aber fahre ich hin gen Jeru-salem, den heiligen zu dienste. * Gesch. 19, 21.

26. Denn die auß Macedonia und Achaja haben williglich eine * gemeine steuer zusammen gelegt den armen heili-gen zu Jerusalem. * 1 Cor. 16, 1.

27. Sie habens williglich gethan, und sind auch ihre schulden. Denn so die heyden sind * ihrer geistlichen güter theilhaftig worden, istß billig, daß sie ihnen auch in leiblichen gütern dienst beweisen. * 1 Cor. 9, 11.

28. Wenn ich nun solches außgerichtet, und ihnen diese frucht versiegelt habe, wil ich durch euch in Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich * mit vollem segnen des ev-angelii Christi kommen werde. * c. 1, 11.

(N) 2 30. Ich

30. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, durch unsern HErrn Jesum Christ, und durch die liebe des Geistes, * daß ihr mir helfet kämpfen mit beten für mich zu Gdtt, * 2 Thess. 3, 1. 2 Cor. 1, 11.

31. Auf daß ich errettet werde von den ungläubigen in Judäa, und daß mein dienst, den ich gen Jerusalem thue, angenehm werde den heiligen;

32. Auf daß * ich mit freuden zu euch komme, durch den willen Gdttes, und mich mit euch erquicke. * Gesch. 18, 21.

33. Der * Gdtt aber des friedes sey mit euch allen. Amen. * c. 16, 20.

Das 16. Capitel.

Beförderung der Phöbe: Schlüsslicher gruß, warnung und dankfagung.

1. Ich befehle euch aber unsere Schwester Phöben, welche ist am dienste der gemeine zu Cenchrea:

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem HErrn, wie sich ziemet den heiligen, und thut ihr beystand in allem geschäfte, darinnen sie euer bedarf: Denn sie hat auch vielen beystand gethan, auch mir selbst.

3. Grüßet die * Priscam und den Aquilam, meine gehülfsen in Christo Jesu, * Gesch. 18, 2, 26.

4. (Welche haben für mein leben ihre hülse dargegeben; welchen nicht allein Ich dancke, sondern alle gemeinen unter den heyden.)

5. Auch grüßet die gemeine in ihrem hause. Grüßet Spänetum, meinen liebsten, welcher ist der erstling unter denen auß Achaja in Christo.

6. Grüßet Mariam, welche viel mühe und arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüßet den Andronicum und den Juniam, meine gefreundte, und meine mitgefangene; welche sind berühmte apostel, und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüßet Amplian, meinen lieben in dem HErrn.

9. Grüßet Urban, unsern gehülfsen in Christo, und Stachyn, meinen lieben.

10. Grüßet Apellen, den bewährten in Christo, grüßet, die da sind von Aristobuli gesinde.

11. Grüßet Herodionem, meinen gefreundten. Grüßet, die da sind von Narcissus gesinde, in dem HErrn.

12. Grüßet die Tryphena und die Tryphosa, welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüßet die Persida, meine liebe, welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.

13. Grüßet Rufum, den außergewählten in dem HErrn, und seine und meine mutter.

14. Grüßet Asyncritum, und Phlegontem, Herman, Patroban, Hermen, und die brüder bey ihnen.

15. Grüßet Philologum und die Julian, Nereum und seine schwester, und Dympan, und alle heiligen bey ihnen.

16. Grüßet * euch unter einander mit dem heiligen fuß. Es grüßen euch die gemeinen Christi. * 1 Cor. 16, 20. 16.

17. Ich ermahne aber euch, lieben brüder, daß ihr * aufsehet auf die, die da zertrennung und ärgerniß anrichten, neben der lehre, die ihr gelernt habet, und * weicht von denselbigen. * Matth. 7, 25. * Tit. 3, 10.

18. Denn solche dienen nicht dem HErrn Jesu Christo, sondern * ihrem bauche; und durch * süße worte und prächtige rede verführen sie die unschuldigen herhen.

* Phil. 3, 19. * 1 Thess. 13, 18.

19. Denn * euer gehorsam ist unter irderman aufkommen. Derhalben frene ich mich über euch. Ich wil aber, daß * ihr weise seyd außs gute, aber einfältig außs böse. * c. 1, 8. * Jer. 4, 22.

20. Aber * der Gdtt des friedes zertrete den satan unter eure füsse in kurtzem. Die gnade unsers HErrn Jesu Christi sey mit euch. * c. 15, 33.

21. Es grüßen euch * Timotheus, mein gehülfe, und Lucius, und Jason, und Sosipater, meine gefreundten.

* Gesch. 16, 1, 2. Phil. 2, 19.

22. Ich Tertius grüße euch, der ich diesen brief geschrieben habe, in dem HErrn.

23. Es grüßet euch * Gajus, mein und der ganken gemeine wirth. Es grüßet euch * Erastus, der stadt rentmeister, und Quartus, der bruder.

* 1 Cor. 1, 14. * Gesch. 19, 22.

24. Die gnade unsers HErrn Jesu Christi sey mit euch allen. Amen.

25. Dem aber, der euch stärken kan, laut meines evangelii und predigt von Jesu Christo, durch welche das geheimniß offenbaret ist, * daß von der welt her verschwiegen gewesen ist, * Eph. 3, 9.

26. Nun